

Zentz in Leipzig.

80. † **Signale** f. die musikalische Welt. 35. Jahrg. 1877. Nr. 1. gr. 8. pro cpl. * 6 M.

Spemann in Stuttgart.

81. **Correspondenzblatt** zum Deutschen Maler-Journal. Red.: A. König. 1. Jahrg. 1877. (24 Nrn.) Nr. 1. gr. 8. Vierteljährlich * 1 M. 50 S.82. † **Hellwald, F. v.**, die Erde u. ihre Völker. Ein geograph. Hausbuch. 23. u. 24. Vfg. gr. 8. à * 50 S.

Staudinger'sche Buchh. in Würzburg.

83. **Conrad, F.**, Veritas. Predigten f. das kath. Kirchenjahr. 2. Vfg. gr. 8. * 60 S.

Stuhr'sche Buchh. in Berlin.

84. **Höinghaus, R.**, Konkurs-Ordnung f. d. Deutsche Reich nebst Einführungsgefeß u. Gerichtsverfassungsgefeß. gr. 8. * 3 M.

Teubner in Leipzig.

85. **Zeitschrift** f. weibliche Bildung in Schule u. Haus. Hrsg. v. R. Schornstein. 5. Jahrg. (12 Hfte.) 1. Hft. gr. 8. Halbjährlich * 6 M.

Thienemann in Gotha.

86. **Blätter**, pädagogische, f. Lehrer u. Lehrerbildungsanstalten, hrsg. v. E. Rehr. 1876. Nr. 6. gr. 8. * 2 M.

Ulmer in Stuttgart.

87. **Monatshefte**, pomologische. Red.: J. G. C. Oberdieck u. E. Lucas. Neue Folge. 3. Jahrg. 1877. 1. Hft. gr. 8. pro cpl. * 9 M.88. **Rueff, A. v.**, die Racen d. Rindes, deren Entwickl., Verbreitg. u. Nutzgn. 2. (Schluss-) Lfg. qu. 4. Cart. * 7 M.

89. — dasselbe. Wandtafel-Ausg. 2. (Schluss-) Lfg. gr. Fol. In Mappe * 5 M.

Theolog. Verlags-Anstalt in Brixen.

90. **Gebetbuch**, vollständiges, f. Katholiken. gr. 16. * 3 M. 20 S.

Bieweg & Sohn in Braunschweig.

91. **Globus**. Illustrierte Zeitschrift f. Länder- u. Völkerkunde. Begründet v. R. Andree. Hrsg. v. R. Kiepert. Jahrg. 1877. (48 Nrn.) Nr. 1. gr. 4. Halbjährlich * 12 M.

Didot Frères, Fils & Co. in Paris.

Choisy, A., l'Asie mineure et les Turcs en 1875. 8. * 3 M.

Nichtamtlicher Theil.

Publikationen des Börsen-Vereins der Deutschen Buchhändler.

IV.

Actenstücke betreffend die Herausgabe einer Geschichte des Deutschen Buchhandels. (gr. 8. 63 S.) Leipzig 1877.

Kein günstigeres Zeugniß hätte sich wohl unsere deutsche Buchhändlerwelt ausstellen können, als sie es durch den Beschluß einer Geschichte des Deutschen Buchhandels gethan hat. Sie hat dadurch den Beweis geliefert, daß sie im Drange der Geschäfte sich doch noch den Sinn für höhere Interessen, als die materiellen des Berufes bewahrt hat, sowie daß sie sich des Einflusses bewußt ist, welchen ihr Stand allezeit auf die Culturentwicklung des deutschen Volkes ausgeübt hat, und die Bedeutung zu würdigen versteht, welche ihm in der Geschichte zukommt. Indem der deutsche Buchhandel durch Ausführung dieses Entschlusses sich selber ein Denkmal setzt, aere perennius, vollbringt er gleichzeitig eine wissenschaftliche That, welche der großen Corporation würdig ist, und sie den ersten Trägern deutschen Geisteslebens ebenbürtig an die Seite stellt. Hier ist dem deutschen Buchhändler ein Feld eröffnet, zu zeigen, welchen geistigen Antheil er an dem Stande nimmt, ein Jeder ist zu dem großen Werke berufen, ein Jeder kann dazu beitragen, und ist es die Pflicht eines Jeden, dies nicht zu unterlassen; erst wenn Jeder sein Scherflein bringt, wird der große Bau gelingen, so gelingen, daß er als monumentales Bauwerk uns wie den kommenden Geschlechtern einen Einblick in den großen Organismus des deutschen Buchhandels und dessen Entwicklung gestatten wird.

Würdiger konnte wohl das Jubiläum des fünfzigjährigen Bestehens des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler nicht gefeiert werden als durch Annahme des von Hrn. Dr. Eduard Brockhaus gestellten Antrages auf Abfassung einer Geschichte des deutschen Buchhandels, zu welcher er sich nicht erst einen Verfasser suchen, sondern Autor und Verleger in einer Person sein sollte.

So sagt Brockhaus, nachdem er das dringende Bedürfniß des Unternehmens für den Buchhandel gleichsam als selbstverständlich hingestellt hatte: „Fast ebenso unzweifelhaft als die innere Berechtigung einer Geschichte des deutschen Buchhandels erscheint es mir, daß eine solche von keinem einzelnen, auf sich allein angewiesenen Verfasser geschrieben, von keiner einzelnen Verlagshandlung unternommen werden wird und werden kann. Ein derartiges Werk verlangt jahrelange Vorarbeiten, jahrelange Ausarbeitung, es verlangt, daß der Verfasser sich dasselbe zu seiner Lebensaufgabe macht. Und wo ist ein mit dem Buchhandel genügend vertrauter Gelehrter oder ein

einer solchen Aufgabe gewachsener Buchhändler, der ein solches Werk von selbst zu seiner Lebensaufgabe machte? Wer von uns deutschen Verlegern hätte den Muth, es zu unternehmen, da es bis zu seinem Beginn schon ein ansehnliches Capital beanspruchte und vielleicht erst nach einem Jahrzehend vollendet werden würde? Und wenn er den Muth hätte, so fehlte ihm wahrscheinlich die Zeit zu der nöthigen persönlichen Antheilnahme an demselben.“ Ja selbst, fügen wir hinzu, wenn ein Einzelner oder mehrere die materiellen Mittel und physischen Kräfte zum Gelingen des Ganzen besäßen, so würde sich immerhin der gesammte Stoff, die Grundlage für die geistige Thätigkeit, doch nur durch die Mitwirkung der Gesammtheit beschaffen lassen.

Brockhaus geht nunmehr auf die Ausführung des Unternehmens ein und erörtert namentlich die Schwierigkeiten, welche sich derselben entgegenstellen. Es ist leicht eine Idee zu fassen, wenn es aber an die Realisirung derselben gehen soll, so stellen sich mannigfaltige Hindernisse in den Weg. Brockhaus hat dieselben wohl erwogen und auch der praktischen Seite des Unternehmens seine Aufmerksamkeit geschenkt. Danach erlaubte er sich zur Realisirung des Gedankens folgende Vorschläge zu machen: „Die erste Generalversammlung, welcher der Vorstand meine Anregung mittheilt, würde sich bloß darüber schlüssig zu machen haben, ob sie dieselbe einer weiteren Erwägung und Prüfung für würdig hält. In diesem Falle würde sie vielleicht den Vorstand beauftragen, unter Hinzuziehung einer Commission von etwa fünf Mitgliedern (die vom Wahlausschuß zu ernennen wären) die Idee zu prüfen und der nächsten Generalversammlung mitzutheilen, ob und in welcher Weise (unter Aufstellung einer geschäftlichen Calculation) sie dieselbe für ausführbar hält. Fiele dieses Gutachten günstig aus, so würde die zweite Generalversammlung einen definitiven Beschluß über das Unternehmen zu fassen haben und vielleicht einen Preis für einen ausführlichen Plan zu einer Geschichte des deutschen Buchhandels ausschreiben, die frühere Commission aber beauftragen und bevollmächtigen, unter den eingehenden Plänen den geeignetsten auszuwählen oder selbst einen solchen festzustellen und das Unternehmen in Gang zu bringen.“

Brockhaus verkennt die Langwierigkeit des Weges nicht, hält ihn darum aber auch für den sichersten. Als selbstverständlich betrachtet er, daß das Werk auf Kosten des Vereins gedruckt und debitirt würde. Offen bekennt Brockhaus, daß er Niemanden kenne, den er dieser Aufgabe für gewachsen hielte, oder von dem er voraussetzen könne, daß derselbe sie übernehmen werde; demungeachtet